

Aus der  
"Bergpredigt"

1. "Selig können von jetzt ab sein diejenigen, die da Bettler sind um Geist, denn es können ihnen selber werden, durch die Entwicklung ~~maximal~~ ihres Ich, die Reiche der Himmel."
2. "Selig können jetzt diejenigen werden, wenn sie den Christus-Impuls in sich aufnehmen, die das Leid in ihrem Ätherleibe verankert haben; denn es ist etwas in ihnen, wodurch sie das über das Leid Hinausführende, den Innen-Trost finden, den inneren Paraklet, den inneren Tröster ~~Wohlwollenden~~."
3. "Selig wird der werden, der seinen astralischen Leib gleichmütig macht in bezug auf die Erdendinge; da - durch werden sie ihm aber gerade zufallen. Denn wenn er in Emotion, in Sympathie oder Antipathie für die Erdendinge entflammt wird, verscherzt er sich gerade das, was sie ihm werden können."
4. "Selig werden diejenigen sein, welche da dürsten und hungern nach dem Gerechtigkeitsgefühl in ihrer Empfindungsseele; denn sie werden gesättigt werden. Sie werden imstande sein, auf der Erde und auf der ganzen Welt solche Zustände herbeizuführen, die in dem richtigen neuen Geist aus den Tiefen der Seele heraus solchen Zuständen der Gerechtigkeit entsprechen." (Empfindungsseele)

"Selig sind die Mitfühlenden, denn mit ihnen wird gefühlt werden." (Verstandes-oder Gemütsseele)

Neue Fähigkeiten  
des Menschen

Es kann Wichtiges vorgehen in der Menschheitsentwicklung, ohne daß die Zeitgenossen etwas merken. Wichtigstes könnte sogar vorübergehen, wenn die Menschen nicht geneigt wären, sich Verständnis dafür zu verschaffen. Dann aber würde die Menschheit in bezug auf dieses Wichtige verdorren und veröden.

Langsam und allmählich bereiten sich in den Menschen neue Fähigkeiten vor, bis zu dem Grade, daß einzelne Menschen da sein werden, welche dieselben als natürliche Anlage haben werden. Diese werden sich bei einer Anzahl von Menschen besonders zeigen in den Jahren 1930 bis 40 und durch diese neuen Fähigkeiten werden neue Beziehungen zu dem Christus bei einer Anzahl von Menschen eintreten.

#### 4. Vortrag

#### Die Bergpredigt.

Ein Vorfahr des  
Jesus v. Nazareth

Die Eingeweihten der althebräischen Geheimlehre deuten auf einen Vorfahren des Jesus von Nazareth hin, bei dem sie sich bewußt waren: wir müssen in ihm die sieben menschlichen Glieder in einer ganz besonderen Weise ansehen. So nannten sie bei ihm das Ich J t i e l , (d. h. ungefähr wie "Kraftbesitzer"); den Astralleib L e m u e l , das bezeichnet einen Astralleib, der so entwickelt ist,

↑ soviel

Salomo u. seine  
Namen

daß er das Gesetz, die Gesetzmäßigkeit nicht allein außerhalb seiner fühlt, sondern als in sich tragend. Seinen Ätherleib nannten sie "Ben Jage", das ist ein Ätherleib, der möglichst in sich durchgearbeitet worden ist, und in gewisser Vollkommenheit Gewohnheiten in sich aufnehmen kann. Den physischen Leib nannten sie "Agur" aus dem Grunde, weil die physische Tätigkeit dieses Vorfahren darinnen bestanden hat, daß er das, was an alten Überlieferungen vorhanden war, sammelte. Agur heißt Sammler. Gesammelt wurden alle Weltanschauungen und Lehren auch später in dem Jesus. Das, was wie der Geistesmensch in dem Vorfahren arbeitete, nannten sie "Jedidjeh", was etwa "Liebling Gottes" bedeuten würde. Was als Budhi oder Lebensgeist hineinwirkte, wovon sie sagten: "In diesem Vorfahren muß ein solcher Lebensgeist wirken, daß er wie ein Lehrer des ganzen Volkes wirken kann", das bezeichneten sie als "Kohélet". Manas oder Geistesselbst nannten sie "Salomo" d. h. inneres Gleichgewicht. So hatte denn dieser Vorfahre, den man gewöhnlich nur kennt unter dem Namen "Schelomo", "Schleimo" oder "Salomo" die drei Hauptnamen: Jedidjeh, Kohélet, Salomo; vier Nebennamen: Agur, Ben Jage, Semuel, Itiel.

Bevor der Christus-Impuls gekommen war, war es so, daß die Menschen das, was sie am meisten beglückte, am meisten selig oder "gotterfüllt" machte, in gewisser Weise von außen empfangen oder erwarteten.

Die Seligmessungen

Während in der Empfindungsseele das Ich noch dumpf brütet, glänzt es zuerst auf als eigentliches menschliches Ich in der Verstandesseele, um sich dann voll bewusst zu werden in der Bewußtseinsseele und da erst ein reines Ich zu werden. In der Bergpredigt ist das das einzige Mal, daß das Subjekt des Satzes dem Prädikat gleich ist: "Gotterfüllt - oder selig - sind die, die da Liebe entfalten; denn durch das Ausstrahlen der Liebe wird ihnen wieder Liebe." - "Gotterfüllt sind die, die in ihrem Blute oder Herzen (was der Ausdruck des Ich ist) rein sind, - die nichts hineinkommen lassen als das, was die reine Ichheit ist; denn sie werden darinnen den Gott erkennen, den Gott schauen!" "Gotterfüllt sind die, die da Frieden -oder Harmonie- bringen in die Welt; dadurch sind sie Söhne Gottes!" denn so müssen die genannt werden, die wirklich innerlich erfüllt sind von einem Geistesselbst, das Frieden und Harmonie bringen soll über die Erde. "Gotterfüllt sind die, die unter der neuen Ordnung, die unter dem Christus steht, Verfolgung erleiden von dem, was noch aus der alten Ordnung hereinragt!" Und der letzte Satz der Bergpredigt weist direkt auf den Christus-Impuls selber hin, indem er zu den Aposteln sagt: "Und gotterfüllt sollt ihr sein, die ihr besonders berufen seid, den Namen des Christus in die Welt zu tragen!"

Das "finstere Zeitalter" oder Kali Yuga, das begonnen hat 3101 vor Christus, und das seinen Höhepunkt erreicht hatte, als sich der Christus verkörperte, hat sein Ende erreicht am Ausgang des 19. Jahrhunderts im Jahre 1899! In den wichtigen Zeiten, die auf das Jahr 1930 folgen! werden, werden einzelne Menschen wie aus ihrer Natur

Große Veränderungen im  
20. Jahrhundert

heraus fähig werden, höhere Kräfte zu entwickeln, wodurch das sichtbar werden wird, was wir den "Ätherleib" nennen.

Was im 20. Jahrhundert geschieht, hat eine Bedeutung nicht nur für die physische Welt, sondern für alle Welten, mit denen der Mensch in Beziehung steht. Und ebenso wie die Menschen, die verkörpert sein werden zwischen den Jahren 1930 - 1950, erleben werden das Hinaufschauen zu dem ätherischen Christus, ebenso wird ein gewaltiger Umschwung eintreten in der Welt, in der der Mensch lebt zwischen Tod und neuer Geburt.

Zu allen Christus-Impulsen, wenn sie uns auch noch so weit hinauftragen, müssen wir uns die Fähigkeit erringen auf dem physischen Plan.

### 5. Vortrag.

Entsprechungen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos.

Südliche u.  
nördliche Initiation

Wir haben zwei Arten von Initiation, wenn wir zurückgehen hinter die Begründung des Christentums: die des Nordens und die des Südens, die anknüpft an die Initiations-Vorgänge der alt-ägyptischen Kultur. Im alten Ägypten stieg der zu Initiierende herunter in die Untergründe der eigenen Seele - stieg herunter hinter all das, was im gewöhnlichen Seelenleben als Gedanke, Gefühl, Wollen usw. vorhanden ist. Dort fand er das, woraus die Seele selbst hervorgegangen ist; das göttl.-geistige Dasein der Welt. Also ein Heruntersteigen unter diejenigen Regionen der Seele, die vom Ich durchglänzt und durchdrungen sind.

Bei der nördlichen Initiation - besonders in den germanischen Druiden - und Trotten - Mysterien - war es ein Heraustreten des Menschen, ein Aufgehen in den Erscheinungen der Welt in ekstatischer Art, worauf es ankam. In der christlichen Initiation fließen diese beiden Ströme zusammen, bilden in ihr eine höhere Einheit.

Kopf u. Gliedmaßen  
wie Sonne u. Erde

Kopf und Gliedmaßen als eine Zweiheit im Menschen, verhalten sich so, wie sich Sonne und Erde in unserem Sonnensystem selber verhalten. Denn in der Tat ruhen in unserer Erde Kräfte, welche sich im Laufe der Zeit herausgebildet haben, und die gegenwärtige Konfiguration und Bewegungsmöglichkeit unserer Hände und Füße bewirkt haben durch geheimnisvolle Kräfte, die den Menschen auf der Erde befestigen, während die Kräfte, die sein Antlitz in den Weltraum hinausgehoben haben, die ihn von einem Wesen, das die Erde anschaut, zu einem solchen gemacht haben, das in die unendlichen Welten fern hinausblicken kann, in der Sonne ihren Sitz haben. Und wer fühlen und empfinden kann, der fühlt und empfindet, wenn er die beim Menschen auftretende Gegensätzlichkeit von Kopf und Gliedmaßen anblickt, dasselbe, als wenn er auf seine Empfindung wirken läßt den Gegensatz von Sonne und Erde.